Der unfreiwillige Humor in den Gazetten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **81 (1955)**

Heft 49

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der unfreiwillige Humor in den Gazetten

Zur richtigen Vorbereitung einer Auslandfahrt gehört auch die Beschaffung fremder Devisen. Dies ist heute überaus einfach. Sogar im kleinsten Orte befindet sich eine Bankstelle oder Wechselstube, welche zum Tageskurs Geld umtauscht. Trotzdem mehren sich die Klagen unserer Herbergseltern, wonach ein großer Teil deutscher Gäste nur noch deutsches Geld auf sich trägt und dessen Annahme als selbstverständlich betrachtet. Dem ist absolut nicht so. Jugendherbergen sind keine Wechselstuben, und wir machen unsere frühere Bekanntmachung aufmerksam, wonach der Geld-

Die wird ‹ganz Ohr› sein!

und war des Beifalls der Hörerschaft sicher. Mit dem Walzer für Frauenchor und Klavier „Dorfschwalben aus Oesterreich" wandten sich die Sängerinnen dann auch noch den musikseligen Klängen eines Josef Strauß zu, die leichter klingen als sie einzustieren sind,

In diesem Fall doch wohl ‹einzukühen›!

Endlich Regen in Grossbritannien

ag. (Reuter) Zum ersten Mal seit fünf Wochen fiel am Dienstag in Nord- und Westengland starker Regen. Die Landwirte begrüssten den Regen nach einem langen trockenen Sommer mit einzelnen Gewittern.

in Wasser- oder Weingläsern?!

1. Allgemeine Verkehrssperre für Klauentiere (Verbot des Weidens, Führens und Treibens auf öffentlichen Strassen und Wegen wenigstens für die nächsten drei Wochen).
2. Jegliches Einbringen von Klauentieren in das gesperrte Gebiet ist untersacht. Die Abgabe zur Schlacht

«Mußte mal jesacht werden!»

Letzten Samstag besuchte die Naturforschende Gesellschaft die Eidg. Versuchsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil. Wir interessierten uns nicht für die vielgestaltige dort geleistete Arbeit wissenschaftlicher und praktischer Forschung,

Aber, aber!!!

Sämtliche Badekleider und -hosen um 20 bis 60 % reduziert!

Damenwäsche und Kinderwäsche enorm reduziert!

Bikini?!

Zusätzlich finden Sie in meinem Geschäft in jeder Preislage weitere Modelle mit interessanten Möglichkeiten und in Ausrüstungen, die das Herz jedes Amateurs höher schlagen lassen. Kommen Sie bei mir vorbei. Ich stehe ohne jeden Kaufzwang zu Ihrer Verfügung.

Ich will Sie aber gar nicht kaufen! *Ihr Photohändler*

kraft. Ausserdem ist zu bedenken, dass uns die Wasserkräfte immer zur Verfügung stehen, während wir das Uranium importieren müssen. Aber gelegentlich werden wir die oberste Leistungsgrenze unserer wirtschaftlich überhaupt tragbaren Wasserkräfte erreicht haben, und dann wird die Atomenergie akut. Wir tun also gut daran, rechtzeitig mit vollen Händen zuzugreifen.

Das dürfte einige Schwierigkeiten haben!

Immerhin der Rhein – und mit ihm wir alle – ist froh, dass im Feuerwehr auch die Polizei mit Wasser umzugehen weiss. Wieviel Badende sie vom Ertrinken in dieser Saison allerdings schon gerettet haben, wissen wir noch nicht. Wir wollen hoffen, es seien keine oder nur wenige gewesen und es

Eine unfreundliche Hoffnung!

Hans Staubli, der Küchenchef vom Mövenpick Paradeplatz, schlägt Ihnen für heute und morgen sein

Filet de Porc «Bergère»

vor. Das mit Trüffel gespickte Schweinsfilet in Butter anbraten, geschnetzelte Champions beigeben. mit C[illegible]

Z.B. Koblet oder Kübler!

men. Die Anwesenden hörten in Achtungstellung die russische Nationalhymne und hierauf den Schweizer Psalm. Marschall Schukow grüßte den Präsidenten der Ehrenkompanie,

Im Zeichen der Demokratisierung der Armee der neueste Grad!

Seewis fordert sämtliche Stallkühe auf, am 11. Juli morgens 8 Uhr im Schloßhof zu erscheinen, zwecks Milch- und Blutprobe.

Muh!

Das Mädchen Liane blickte an sich herunter und verlor sogleich den Ausschlag ihrer Hüften und den Stolz in der Brust

Was blieb wohl noch übrig?

Musikstudentin

(Halbwaise), Bariton, wird Finanzierungshilfe für die letzten 2 Jahre gesucht.

Sollte sich im Circus leicht finden lassen!

Anekdoten

«Ich lese nie Theaterstücke», sagte eines Tages J. Giraudoux zu einem seiner Freunde. «Ich glaube sogar, es wäre eine Verrücktheit für einen dramatischen Autor, Theaterstücke zu lesen. Wenn es sich zum Beispiel um ein gutes Stück handelt, läßt er sich natürlich von ihm beeinflussen. Und wie dem Versuch, daraus Geeignetes zu stehlen, widerstehen?»

★

Eine hübsche, aber naive Person wandte sich auf einer Gesellschaft an den Schriftsteller Belvedere. «Sagen Sie, Herr Belvedere, war Ihr Roman genau so schwer zu schreiben, wie er zu lesen ist?»

★

Pierre Loti praktizierte, bevor er Marinearzt wurde, eine sehr kurze Zeit auf den Bermudas-Inseln. Auf dem Schildchen, das seinen Namen trug, las man: empfängt von 2–3, jeden ersten Donnerstag im Monat.

(Aus dem Französischen von EHSt)

Aus dem Altersasyl für Witze

Ein mit prachtvoller Glatze ausgestatteter Herr läßt sich vom Coiffeur die noch vorhandenen Härchen zu einer Frisur zurechtlegen. Während dieser heiklen Prozedur frägt ihn der Coiffeur. «Soll ich die Haare locken?» «Ja ... *locken* können Sie sie ja, aber ob sie kommen ...?» A.

Lieber Nebi!

Ein ehemaliger Wehrmachts-Offizier erzählte seinem Söhnchen von seinen Kriegserlebnissen. «So, mein lieber Junge», schloß er seine Schilderungen, «jetzt habe ich Dir die Geschichte Deines Vaters im Krieg erzählt!»
«Ja, Vater», wendete der Kleine ein, «aber wozu hat man dann alle anderen Soldaten gebraucht?» Wysel

Bezugsquellennachweis durch: Brauerei Uster.